



Thünengesellschaft Tellow e.V.

Mitteilungen

Nr. 9 - Dezember 2024



Inhalt

Abbildungen

Vorwort <i>Dr. Peter Sanftleben</i>	S. 3	Angela Ziegler	Titelbild
Ursachen der Bauernproteste 2023/24 - bestehen Sie noch? <i>Dr. Martin Piehl</i>	S. 5	Dr. Peter Sanftleben	S. 3
Eine Nutztierstrategie für Mecklenburg-Vorpommern - Chance oder hoffnungslos? <i>Dr. Peter Sanftleben</i>	S. 9	Angela Ziegler	S. 4
Tellow und der Reichtum der Nationen <i>Dr. Ludwig Nellinger</i>	S. 15	Dr. Martin Piehl	S. 6
Thünenstall im neuen Kleid - war das alles? <i>Angela Ziegler</i>	S. 21	Angela Ziegler	S. 14
Rechenschaftsbericht des Vorstandes für die Zeitspanne Oktober 2023 bis September 2024	S. 23	Dr. Ludwig Nellinger	S. 15
		Angela Ziegler <i>Repro auf S. 26 unten nach einer Zeichnung von Günter Kaden</i>	S. 19-27

Thünengesellschaft Tellow e.V.

Geschäftssitz: Thünen-Museum-Tellow
OT Tellow 15, 17168 Warnkenhagen, telefonisch erreichbar über:
Landkreis Rostock, Thünen-Museum-Tellow: 03843 - 755 40 300
www.thuenen.info
thuenengesellschaft@thuenen.info

IBAN: DE 21 1506 1618 0007 1112 23
BIC: GENODEF1WRN

Höhe des jährlich im 1. Quartal fälligen Mitgliedsbeitrages:
30,00 € bzw. 60,00 € (Körperschaften) / 8,00 € (Studenten)

Vorwort



**Liebe Mitglieder
der Thünengesellschaft
Tellow e.V.,**

**sehr geehrte
Thünenfreunde,**

**Der Vorstand
wünscht allen Mitgliedern
und Freunden
der Thünengesellschaft
Tellow e.V.
und allen Lesern
dieser Mitteilungen
ein frohes Weihnachtsfest
und eine gesundes
und glückliches Jahr
2025.**

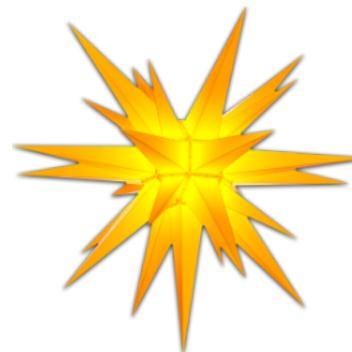
die letzten Wochen des Jahres waren von einer großen Dynamik v.a. im politischen Leben geprägt. Eine Dynamik, die Landwirte bei der Auseinandersetzung mit der Natur, dem Wetter und den politischen Randgeräuschen täglich erleben. Dabei dominiert momentan eine große Unsicherheit, Rahmenbedingungen und Aussichten bleiben im Nebel.

Leider betrifft dies auch die Arbeit unserer Gesellschaft und den Standort Tellow. Der Vorstand suchte intensiv nach Wegen, um aus dem Nebel herauszutreten, vielen Dank an alle, die dabei unterstützt haben. Wenn sich Johann Heinrich von Thünen in einem solchen unklaren und wenig akzeptiertem Umfeld hätte bewegen müssen, wären vielleicht auch andere Entwicklungen in der Landwirtschaft eingetreten.

Ernährungssicherheit, Wohlstand eines Landes und Nachhaltigkeit sowie Ressourcenschonung sind nur durch eine angepasste Landbewirtschaftung möglich, dafür bieten die diesjährigen Mitteilungen einige Anregungen und Gedanken.

Wir setzen weiterhin auf Ihr Wohlwollen, denn Lösungen für die Problemstellungen lassen sich nur im Miteinander finden. Denn auch Thünen ging davon aus, dass alles ohne ein leistungsfähiges und strategisch gedachtes, langfristig und verlässlich angelegtes Wissenschaftssystem nicht funktioniert.

Dr. Peter Sanftleben (Vorsitzender)





Am Rednerpult in der Tellower Speichergalerie: Dr. Martin Piehl, Hauptgeschäftsführer des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. - Thema seines Fachreferates: „Ursachen der Bauernproteste 2023/24 - bestehen sie noch?“ Der Vorsitzende der Thünengesellschaft Tellow e.V. Dr. Peter Sanfileben hatte die Versammlungsleitung und moderierte die Diskussion.



Nach fast einjähriger Pause war die Tellower Speichergalerie im Kornspeicher der Thünenscheune am 28. September 2024 erstmals wieder Versammlungsort.

Ursachen der Bauernproteste 2023/24 – bestehen sie noch?

Zusammenfassung des Vortrags auf der Jahresmitgliederversammlung der Thünengesellschaft Tellow e.V., Dr. Martin Piehl, September 2024

Im November 2023 wurde für viele Landwirte sprichwörtlich das „Fass zum Überlaufen“ gebracht durch kurzfristig bekanntgewordene Pläne der Bundesregierung zur Streichung der Diesel-Rückvergütung und zur zusätzlichen Besteuerung von Landtechnik. Dass das Fass schon vorher gut gefüllt war, belegen folgende Fakten bzw. Probleme, welche die Landwirte bis dahin schon „umgetrieben“ haben:

- Völlig unzureichende Finanzierung der Weiterentwicklung der Tierhaltung: statt erforderlicher 4 Mrd. € pro Jahr (Borchert-Kommissions-Ergebnis) nur 1 Mrd. € für 4 Jahre vorgesehen
- Streichung von 77 Millionen € Unterstützung bei der beruflichen Unfallversicherung von 2022 auf 2023
- Kürzung der Gemeinschaftsaufgabe für Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) ab 2024 um rund 226 Mio. € vor allem bei Maßnahmen für den ländlichen Raum
- Massive Einschnitte bei der Umsatzsteuerpauschalierung: Grenze auf 600.000 Euro herabgesetzt und Senkung der Umsatzsteuerpauschale von 10,7 % in 2021 auf 8,4 % ab 2024
- Fortsetzung ab 2024 bei der entschädigungslosen Pflichtstilllegung von 4 % der Ackerflächen
- Erhebliche Minderung der Einkommenswirksamkeit der EU-Direktzahlungen ab 2023: mehr und höhere Auflagen bei zugleich weniger Geld
- Politische Mindestloohnerhöhungen (Minderung der Konkurrenzfähigkeit

der deutschen Landwirtschaft und des Gartenbaus innerhalb der EU und international)

- Verschärfte Auflagen beim Emissionsschutz für Tierhalter
- Verschärfung der Haltungsaufgaben in der Sauen- und Mastschweinehaltung
- Keine rechtssicheren Lösungen für Reaktionen auf wachsende Bestände beim Wolf und weiteren Problemtieren
- Keine Lösung bei den „Roten Gebieten“ (Grundwasserschutz) mit der Pauschalvorgabe von 80 % statt 100 % Nährstoffversorgung der Pflanzenbestände sowie bei der Gebietsfestsetzung
- Fehlende Perspektiven für landwirtschaftliche Biogasanlagen
- Moorvernässung und damit verbundener Flächenverlust
- Bürokratie und Kontrollwahn

und vieles mehr. Dazu kommt der zunehmende allgemeine Einkommensabstand der Landwirtschaft zum gesellschaftlichen Vergleichslohn mit allen damit verknüpften Folgen.

Die Pläne der Bundesregierung bezüglich Agrardiesel und Fahrzeugsteuer hätten für die Landwirte neben den durch die gesamte Bevölkerung (auch jedem Landwirt und seiner Familie) zu tragenden Lasten zur Schließung der Haushaltslücke eine Zusatzbelastung in Form eines Einkommensrückganges von 5.000 bis 6.000 € / Arbeitskraft jährlich bedeutet.

EIN HEISSER START INS NEUE JAHR

Am 12. Dezember 2023 verkündete die Bundesregierung ihr Sparpaket. Das beinhaltet unter anderem:

- die Streichung des Agrardiesel
- Wegfall des grünen Kennzeichens

Was ist seit dem geschehen?

15.12.2023

Bunderegierung rudert angesichts geplanter Bauernproteste ein wenig zurück.

18.12.2023

mehr als 10 000 Landwirte fahren mit 3000 Traktoren nach Berlin protestieren vor dem Brandenburger Tor.

ab 8. Januar 2024

Zahlreiche Traktorenkorsos, Mahnfeuer, Kundgebungen und Gespräche mit Abgeordneten in der ganzen Bundesrepublik.

8. Januar 2024

Die Landwirte in MV blockieren rund 60 Autobahnauffahren in Mecklenburg-Vorpommern.

11. Januar 2024

Vier Traktorenkorsos in MV, zum Teil mit Kundgebungen vor Logistikzentren in MV

15.01.2024

30 000 Menschen mit 10 000 Traktoren und LKW demonstrieren vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

seit 18.01.2024

Zahlreiche Gespräche mit der Politik auf und am Rande der Grünen Woche in Berlin

Neben den anlassbezogenen Forderungen nach Fortführung der Dieselerückvergütung und der weiteren Aussetzung der Kraftfahrzeugsteuer wurden dringend Entlastungen der Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern gefordert:

- Abschaffung der Maßnahmen, die die Produktivität, Effizienz und damit den Ertrag einschränken. Das Land braucht keine eigenen ordnungsrechtlichen Strategien, die über bestehende Rechtsgrundlagen hinausgehen.
- Praxisorientierte Investitionsprogramme für den Umbau der Tierhaltung, die zukunftsfest sowie planungssicher sind und die regionale Erzeugung tierischer Produkte als bedeutendsten Bestandteil des ökologischen, landwirtschaftlichen Kreislaufs stabilisieren.
- Investitionen in die Entwicklung alternativer Antriebe für den Traktor, um dem Anspruch an zukunftsfähige Treibstoffe in der Landwirtschaft gerecht zu werden.
- Anpassung der Prämien für die Agrarumweltleistungen AUKM. Im Rahmen der AUKM erbringen Landwirtinnen und Landwirte Leistungen, die als solche wirtschaftlich unrentabel, weil nicht gewinnbringend sind. Die Berechnung der Prämienhöhe stammt aus Zeit vor dem russischen Angriffskrieg und der seitdem rasanten Inflation.
- Positive Entwicklungssignale setzen und eine praxisnahe Eiweißstrategie für Tier und Pflanze auflegen. Ziel muss es sein, dass hochwertige Eiweiße in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland dauerhaft produziert werden können und somit Wertschöpfung ins Land geholt wird.
- Beendigung der Satellitenüberwachung als Kontrollmechanismus der europäischen Agrarförderung sowie Rücknahme des Selbstanzeige-Gebots bei unklaren Bildaufnahmen. Diese Maßnahmen bedeuten

eine enorme Zusatzbelastung der Betriebe ohne Kosten- und Zeitausgleich.

- Wenn ein Abschmelzen der Dieselerückvergütung durchgesetzt wird, muss den Landwirten eine alternative Zusatzleistung angeboten werden.
- Auch wenn nicht jede Forderung erfüllt wurde, sind die Bauernproteste und die Verbandsarbeit als Erfolg zu betrachten. Die politische Agenda in Berlin und Brüssel wurde verändert, die Wettbewerbsfähigkeit und der Bürokratieabbau zum Thema gemacht.

Die mediale Auswertung zeigt, dass die Landwirtschaft über Wochen nie zuvor erreichte Medienpräsenz erreichte, das Medienbarometer war an mehreren Tagen in Bezug auf die Landwirtschaft auf Allzeithoch. Überwiegend wurde mit Verständnis in den Medien für die Landwirtschaft reagiert. Über Wochen waren berufsständische Vertreter in den Schlagzeilen und in den Talkshows präsent. Eine große Reichweite wurde auch in den „Sozialen Netzwerken“ erreicht. Die Zahl der Follower in digitalen Medien konnte deutlich gesteigert, bei Instagram sogar vervierfacht werden.

Auch gesellschaftlich war der Zuspruch groß. Zwei Großdemos wurden in Berlin organisiert mit 10.000 und 30.000 Personen, friedlich und im Rahmen der Verfassung. In der Aktionswoche mit über 1.000 Demos und Kundgebungen im Januar 2024 bundesweit gelang es, etwa 100.000 Traktoren in ganz Deutschland auf die Straße bringen. Die Bauern haben in der Breite demonstriert, dass sie in der politischen Mitte der Gesellschaft stehen. Trotz Staus und Protesten konnte eine sehr hohe Zustimmung in der Bevölkerung zu den Forderungen der Bauern verzeichnet werden. Der Berufsstand hat sich von rechten Gruppierungen und Störern klar und deutlich distanziert und interessierte Kräfte haben es nicht geschafft, die

legitimen Proteste in die rechte Ecke zu drängen. Die Bauernproteste waren Beginn und wesentlicher Antrieb der Ampel-kritischen politischen Stimmung.

Als konkrete Erfolge sind zu verzeichnen:

Die deutschen Bundesländer haben 194 Vorschläge zum Bürokratieabbau beim BMEL eingereicht. Dieses politische Engagement für Bürokratieabbau hat aber bisher nur erste kleine Fortschritte gezeitigt, das daraus vom Bundesministerium initiierte Agrarpaket ist maximal als „Päckchen“ zu bezeichnen.

Auf Ebene der Bundesrepublik kann dennoch folgendes Fazit gezogen werden:

- Duldungspflicht von Netzanschlüssen zurückgezogen (EEG)
- Zukunftsprogramm Pflanzenschutz mit kooperativem Ansatz
- Totalverbot von Glyphosat verhindert
- Debatte über Regulierung des Wolfes kommt in Gang
- Tierwohlvorrang im Baurecht
- Rinderhaltung bleibt aus den EU-Vorgaben zum Immissionsschutzrecht ausgenommen, keine zusätzlichen Genehmigungsverfahren notwendig
- Erfolgreicher Einsatz für einen Rechtsrahmen für neue Züchtungstechniken und gegen Patente in der Pflanzenzüchtung
- Agri-PV bekommt Zuschlag im EEG und Flächen bleiben im landwirtschaftlichen Grundvermögen
- Unbegrenzte Hinzuverdienstmöglichkeiten für Bezieher einer vorzeitigen Altersrente
- Grüne Kennzeichen erhalten (rund 400 Mio.)
- Agrardiesel auf 3 Jahre gestreckt
- Steuererleichterungen wie die erneute Einführung der Gewinnglättung und die Prüfung von einbehaltenen Gewinnen
- Anschub für das Thema erneuerbare Kraftstoffe in der Landwirtschaft

Auf Ebene der Europäischen Union kann auf der „Haben-Seite“ verbucht werden:

- Deutsche Landwirte lösten Demonstrationen in ganz Europa aus (Italien, Frankreich, Polen, Spanien etc.)
- GAP-Basisakte insbesondere bei grüner Architektur vereinfacht, u.a. mit Streichung der 4% Pflichtbrache
- Eine von der EU-Kommission durchgeführte Umfrage zur Ermittlung der Hauptursachen für den Verwaltungsaufwand und die Komplexität für die Landwirte gestartet
- Strategischer Dialog über die Zukunft der Landwirtschaft durchgeführt
- Mercosur-Abkommen gebremst
- SUR durch die Kommission zurückgenommen
- Vorgaben im Naturwiederherstellungsgesetz reduziert
- Ratsinitiative zur Verschiebung der Entwaldungsverordnung
- Mehrheit im Umweltministerrat stimmt für Antrag zur Herabstufung des Schutzstatus des Wolfs in der Berner Konvention
- Revision der UTP-Richtlinie angekündigt und aktuell in Vorbereitung durch die Kommission
- Einrichtung einer EU-Beobachtungsstelle für die Agrar- und Lebensmittelkette
- Deutliche Einschränkung des Anwendungsbereichs des Bodengesundheitsgesetzes auf Bodenmonitoring und Streichung der Bewirtschaftungsaufgaben für Landwirte durch das Europäische Parlament

Die Kampagne hat, auch wenn nicht alle Ziele erreicht werden konnten, für neues Selbstverständnis im bäuerlichen Berufsstand gesorgt. Die Landwirtschaftsvertreter konnten sich als Teil der Lösung für gesellschaftlich relevante Problemstellungen profilieren. Ein „neues“ Thema ist in der Programmatik der Parteien in Deutschland zu finden: Ernährungssicherheit und „gute Landwirtschaft in Deutschland“. Bezüglich des Auslösethemas Agrardiesel ist die Option der Wiedereinführung offen, die CDU will Agrardiesel fortführen und ins Wahlprogramm aufnehmen.

Eine Nutztierstrategie für Mecklenburg-Vorpommern – Chance oder hoffnungslos?

Dr. Peter Sanfileben, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV

Im Koalitionsvertrag zwischen SPD und Der Linken für die laufende Legislatur in Mecklenburg-Vorpommern wurde festgelegt, dass sich das Land eine Nutztierstrategie 2030 geben soll. Der Landwirtschaftsminister begründete dies u.a. damit, nicht gewillt zu sein, dabei zusehen zu müssen, wie jedes Jahr 10 % aller Schweinehalter aufgeben und auch die Rinderhalter immer weniger werden. Denn Mecklenburg-Vorpommern sei bereits die viehärmste Region in Deutschland. Daher wurden Unternehmer, Vertreter aus der Wissenschaft, von Verbänden und Institutionen eingeladen und um Mitarbeit gebeten. Das Wissen, externe Einschätzungen und Expertisen und Prognosen sollten bei der Erstellung der Strategie einfließen. Diese muss spezifische Bedingungen und Anforderungen in Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigen und konkrete Möglichkeiten für einen Erhalt der Nutztierhaltung aufzeigen.

Schwierige Rahmenbedingungen

Die Tierhaltung ist in den vergangenen Jahren unter Beteiligung von Wissenschaft, Forschung, Ausbildung und Beratung kontinuierlich weiterentwickelt worden. Verbesserungen wurden erreicht in der Haltung und Stalltechnik, der Verringerung des Antibiotikaeinsatzes sowie bei der Futter- und Flächeneffizienz. Dennoch steht die Nutztierhaltung weiterhin vor großen Herausforderungen. Im Fokus stehen dabei der Platzbedarf des einzelnen Tieres, die Art der Haltung, die Fütterung der Tiere, der Einsatz von Antibiotika und Emissionen aus der Tierhaltung. Gleichzeitig wird der

internationale Wettbewerb schärfer und die Tierhalter fordern mehr Planbarkeit ein. Fast zwei Drittel der Fläche in MV werden derzeit landwirtschaftlich genutzt. Doch wie lange bleibt das noch so? Das Land MV hat es sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Die Landwirtschaft ist hierbei ein wichtiger Ansatzpunkt. Daher sollte zum Erreichen der Zielstellung der Fokus auf den gemeinsamen Austausch mit den Akteuren in der Landwirtschaft gelegt werden. Schon jetzt haben es viele Betriebe schwer durch Fachkräftemangel, Bürokratie, hohe Auflagen und steigende Kosten. Junglandwirten ist eine Existenzgründung aufgrund der mangelnden Flächenverfügbarkeit und der enorm gestiegenen Pachtpreise kaum möglich.

Tiere sind Bestandteil des Kreislaufs in der Landwirtschaft

Die „Nutztierstrategie MV 2030“ geht von der Prämisse aus, dass die Haltung von Nutztieren eine wesentliche Rolle in einem nachhaltigen Ernährungssystem hat. Jedoch ist in den vergangenen Jahren der Viehbestand in Deutschland und MV erheblich zurückgegangen. Mit rund 0,3 Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ist der Viehbesatz in MV so niedrig wie in keinem anderen Bundesland. Für eine zukunftsfähige Tierhaltung müssen Managementpraktiken zum Einsatz kommen, die einen geringeren Ressourceneinsatz erfordern und mit einer Reduzierung negativer Umweltwirkungen einhergehen. Ist Tierhaltung noch notwendig, und wie soll sich die Haltung von Nutztieren in MV entwickeln? Über Art und Umfang

der künftigen Haltung von Nutztieren wird im Hinblick auf die wachsende Weltbevölkerung und wegen der Auswirkungen der Tierhaltung auf die Umwelt kontrovers diskutiert. Denn es macht einen Unterschied, ob Menschen sich in Form von pflanzlichen Nahrungsmitteln direkt von den landwirtschaftlichen Flächen ernähren oder ob diese Flächen genutzt werden, um zuerst Futtermittel zu erzeugen, die dann für die Produktion von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs eingesetzt werden. Dabei ist interessant, was eine epidemiologische Studie (RAUBER et al. 2024) ermittelte. Ersatzprodukte auf pflanzlicher Basis, also stark verarbeitete Lebensmittel, können der Gesundheit durchaus schaden. Die Forscher analysierten, wie sich diese Lebensmittel auswirken. Mehr als 100.000 britische Erwachsene zwischen 40 und 69 Jahren machten Angaben zu Gesundheit, ihrem Lebensstil und ihrer Ernährung. Das Risiko, an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung zu leiden oder daran zu sterben, stieg an, je häufiger diese Personen stark verarbeitete pflanzliche Lebensmittel konsumiert hatten. Wenn der Verzehr dieser Produkte um 10 % zunahm, stieg das Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten um 5 % und die Wahrscheinlichkeit, daran zu sterben, um 12 %.

Nutztiere wandeln nur etwa ein Viertel der verfütterten Nährstoffe in Nahrungsmittel wie Milch, Eier und Fleisch um. Ein Großteil der an die Tiere verfütterten Energie wird für den eigenen Erhaltungsbedarf genutzt oder geht mit den Ausscheidungen, Wärme- und Methanverlusten verloren und steht damit für die menschliche Ernährung nicht zur Verfügung. Der Flächenbedarf für die Produktion von tierischen Nahrungsmitteln ist entsprechend höher. Allerdings können Nutztiere die für die menschliche

Ernährung nicht nutzbaren Neben- und Abprodukte der Nahrungsmittelproduktion aus Pflanzen verwerten. Das Grünland ist eine wertvolle Tiernahrung. In puncto Effizienz gibt es in der Nährstoffverwertung Unterschiede zwischen den einzelnen Tierarten. So ist die Effizienz beim Fisch am höchsten, gefolgt vom Geflügel und vom Schwein. Die geringste Nährstoffeffizienz weisen Wiederkäuer auf, die jedoch zu einem hohen Anteil Gras fressen, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist. Auch der große Anteil von industriellen Nebenprodukten wie Ölschrote, Kleien oder Schlempen in der Fütterung trägt dazu bei, die Nahrungskonkurrenz zu verkleinern.

Kollegen der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (AMMER et al. 2024) haben zusammengestellt, welche Konkurrenzsituation auf der Ackerfläche wirklich besteht. Von den 17 Mio ha landwirtschaftlich genutzter Fläche in Deutschland werden 12 Mio ha ackerbaulich genutzt, dabei 42 % für Futtermittel, 33 % für pflanzliche Nahrungsmittel, 17 % für Energiepflanzen und 8 % für Sonstiges (Rohstoffpflanzen, z.B. Stärke- und Ölgewinnung, Ethanol, Arzneipflanzen sowie Brache). Vor dem Hintergrund der aktuellen Bedingungen wird die Ernährungssicherung künftig immer dringlicher werden. Daher braucht es Strategien, wie eine effizientere Verwendung der Fläche und Biomasse umgesetzt werden kann.

Es werden fünf Maßnahmen für mehr Agrarfläche zur Nahrungsmittel-erzeugung identifiziert:

1. Reduktion des Futtermittelanbaus auf der Agrarfläche,
2. Reduktion des Anbaus von Energie- und Rohstoffpflanzen auf der Ackerfläche,

3. Steigerung der Effizienz der Futter- und Substratwirtschaft sowie Futter-nutzung in der Nutztierhaltung,
4. Steigerung der Effizienz in der Erzeugung und im Konsum von Lebensmitteln und
5. Alternative landwirtschaftliche Erzeugnisse (Lebensmittel/Anbausysteme).

Landwirte stehen vor der Herausforderung, sich mit stetig steigenden Anforderungen an die Haltung von Nutztieren bei gleichzeitig immer härterem Wettbewerb am Markt zu behaupten. Die Rahmenbedingungen machen die Nutztierhaltung in Deutschland und MV aktuell stetig weniger wirtschaftlich. In Deutschland sinkt zudem der Pro-Kopf-Verbrauch an Fleisch kontinuierlich. Demgegenüber steht eine gestiegene Nachfrage nach tierischen Produkten in anderen Regionen der Welt, was global gesehen zu einer Ausweitung der Produktion führt. Dieser Produktionszuwachs erfolgt allerdings nicht in Deutschland und in MV. Wenn es nicht gelingt, den Trend der sinkenden Tierbestände bei Rind und Schwein zumindest zu stoppen, dann ist eine weitere Verlagerung der Tierproduktion ins Ausland zu erwarten. Das wird Folgen für eine mögliche Wertschöpfung in Deutschland und in MV haben. In diesem Zusammenhang sind ein Wegfall von Arbeitsplätzen und die Verlagerung der Schlacht-, Zerlege- und Produktionsbetriebe zu befürchten.

Immer weniger Rinder

In Deutschland und in MV sinkt die Zahl an Rindern und an Rinderhaltern seit Jahrzehnten kontinuierlich. Gab es 2010 in MV noch 980 Betriebe mit 171.942 Milchkühen, lag die Zahl im Jahr 2023 bei 628 Betrieben mit 150.649 Milchkühen. Der Mutterkuhbestand hat sich auf etwa 56.000 Mutterkühe im Jahr 2023 reduziert. Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh im Jahr 2022 betrug in MV

9.376 kg, in Deutschland 8.504 kg. Im Jahr 2000 betrug die Leistungen noch 7.267 kg (MV) bzw. 6.208 kg (Deutschland).

Schweinehaltung vor dem Aus?

Die Schweinehaltung befindet sich in einer anhaltenden Strukturkrise, denn noch nie wurden in Deutschland und auch in MV weniger Schweine gehalten. 2023 wurden in MV mit ca. 543.000 Schweinen ca. 30 Prozent weniger Schweine als 2010 gehalten, wobei die Anzahl der Betriebe um ca. 40 Prozent abgenommen hat. Der Strukturwandel betrifft vor allem die Sauenhaltung. Innerhalb von zehn Jahren ist über die Hälfte der sauenhaltenden Betriebe in Deutschland aus der Produktion ausgestiegen. Ein weiterer Bestandsabbau steht bevor.

Geflügel gefällt

Geflügelfleisch und Eier haben beim Verbraucher ein positives Image und werden auch in Zukunft nachgefragte Produkte und bedeutsame Proteinquellen für unsere Ernährung bleiben. Anders als bei Rind oder Schwein ist die Prognose für Geflügelprodukte positiv, der Pro-Kopf-Verbrauch wird weiter zunehmen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Branche im Bereich Eierproduktion eindrucksvoll entwickelt. Lag die Zahl der in MV produzierten Eier 2010 noch bei 485 Millionen, so stieg sie bis 2022 um ca. 50 Prozent auf 733 Millionen Eier. Bezogen auf die verschiedenen Haltungsfornen wurden im Dezember 2022 in MV 48 Prozent der Eier unter Freilandbedingungen erzeugt, sowie jeweils 26 Prozent nach den ökologischen Richtlinien und in Bodenhaltung.

Pfennigsucher sind auf dem Rückzug

Die Schaf- und Ziegenhaltung befindet sich in MV seit Jahren auf konstantem, aber niedrigem Niveau. In MV gibt es insgesamt ca. 86.400 Schafe und ca. 3.380

Ziegen, die sich jeweils auf 511 schafhaltende und 122 ziegenhaltende Betriebe verteilen. Im Jahr 2020 befanden sich 66 Prozent der Schafe im Land in Beständen mit mehr als 500 Tieren. Die Flächen und Betriebe sind überwiegend großstrukturiert.

Was könnte man tun?

Der Austausch zwischen den an der Erarbeitung des Strategiepapiers beteiligten Akteuren zeigte, dass die Landwirtschaft und im Speziellen die Tierhaltung bereit sind, den geforderten Transformationsprozess mitzutragen. Die Möglichkeiten und die Art der Umsetzung werden jedoch vielseitig und kontrovers diskutiert. Nachstehende künftige Handlungsfelder wurden festgelegt.

Handlungsfeld 1 – Politische Rahmenbedingungen: Straffung von Verwaltungstätigkeiten und keine deutschen Sonderwege

Die Genehmigungsverfahren sind zu vereinfachen und Bearbeitungsfristen für Behörden müssen mit dem Ziel der Straffung und parallelen Bearbeitung von Vorgängen geprüft werden. Der Datenaustausch sowie die Zusammenarbeit von Behörden bei Verfahren werden ebenfalls einer Überprüfung unterzogen. Um Unklarheiten bei den Genehmigungsverfahren auszuräumen, sind Vollzugshilfen zur Auslegung von Begrifflichkeiten etwa bei der TA Luft notwendig. Die zuständigen Behörden haben die Verantwortung dafür, dass die Verhältnismäßigkeit, also der wirtschaftliche Aufwand in Relation zum erzielbaren Effekt der angeordneten Maßnahmen als wichtiges Kriterium berücksichtigt wird. Die Dokumentationspflichten sind zu vereinfachen und Mehrfachnennungen der gleichen Daten sind abzuschaffen oder praxisnäher zu gestalten.

Handlungsfeld 2 – Wertschöpfung: Geschlossene Produktionsketten

Alle Beteiligten sind in der Verantwortung, um die Vermarktung über die gesamte Wertschöpfungskette zu verbessern. Die Landesregierung verstärkt ihre Bemühungen, Investoren für den Standort MV zu interessieren und während des Ansiedlungsprozesses zu unterstützen.

Erhalt und Ausbau regionaler Schlachthöfe

Der Trend zu immer größeren Kapazitäten im Schlachtbereich führt zu gravierenden Nachteilen für marktferne Regionen wie MV. Um gleichzeitig kurze Transportwege und -zeiten, mehr Tierwohl und weniger CO₂-Ausstoß zu haben, ist das Ziel, die Schlachtkapazitäten im Land für Schweine, Geflügel und kleine Wiederkäuer zu etablieren bzw. auszuweiten. Alternativen wie etwa mobile Schlachtungen werden ebenfalls unterstützt.

Handlungsfeld 3 – Tierhaltung: Rahmenbedingungen der Tierhaltung durch Fördermaßnahmen verbessern

Da das Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung nicht ausreichend ist, um notwendige Umrüstungen in der Haltung von Sauen in vollem Umfang umzusetzen, ist es notwendig, sich gegenüber dem Bund für eine Erweiterung der Förderung einzusetzen. Um die Weidehaltung zu sichern und auszubauen, werden höhere Prämien eingefordert. Die Halter und Züchter kleiner Wiederkäuer werden finanziell stärker unterstützt und es gilt, eine praktikable Lösung zu finden, die den Abschuss von Wölfen nach einem Riss ermöglicht. Für die Rindermast wird ein landeseigenes Förderprogramm als positiv für den Beibehalt der Wertschöpfung im Land bewertet. Die Obergrenze des Volumens eines Vorhabens in der einzelbetrieblichen Förderung soll erhöht werden.

Maßnahmen zur Unterstützung der Tierhaltung

Gegenüber dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft spricht sich das Landwirtschaftsministerium dafür aus, dass die Mittel aus einer geplanten Tierwohlabgabe ausschließlich zur Finanzierung von Umbaumaßnahmen in der Tierhaltung eingesetzt werden.

Handlungsfeld 4 – Klima und Umwelt: Moorbewirtschaftung akzeptabel gestalten

Die künftige Bewirtschaftung von Niedermoorgrünland erfordert wechselseitiges Verständnis von Naturschutz und Landwirtschaft und ist ohne eine entsprechende finanzielle Ausgestaltung nicht möglich. Die Niedermoorstandorte bleiben größtenteils, jedoch in schonender, standortangepasster Bewirtschaftung als landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten. Die Umsetzung der geplanten Wasserstandshebungen erfolgt auch langfristig ausschließlich auf freiwilliger Basis. Die Fördermaßnahmen mit Bezug zu Niedermoorstandorten sind gleichzeitig und gleichrangig auf Klimaschutz, Boden- und Wasserschutz sowie Biodiversität ausgerichtet. Wiedervernässungspläne werden gemeinsam mit den entsprechenden Akteuren mit dem Ziel erarbeitet, dass sich das Wasserregime am Potenzial der einzelnen Flächen und der Wassereinzugsgebiete orientiert.

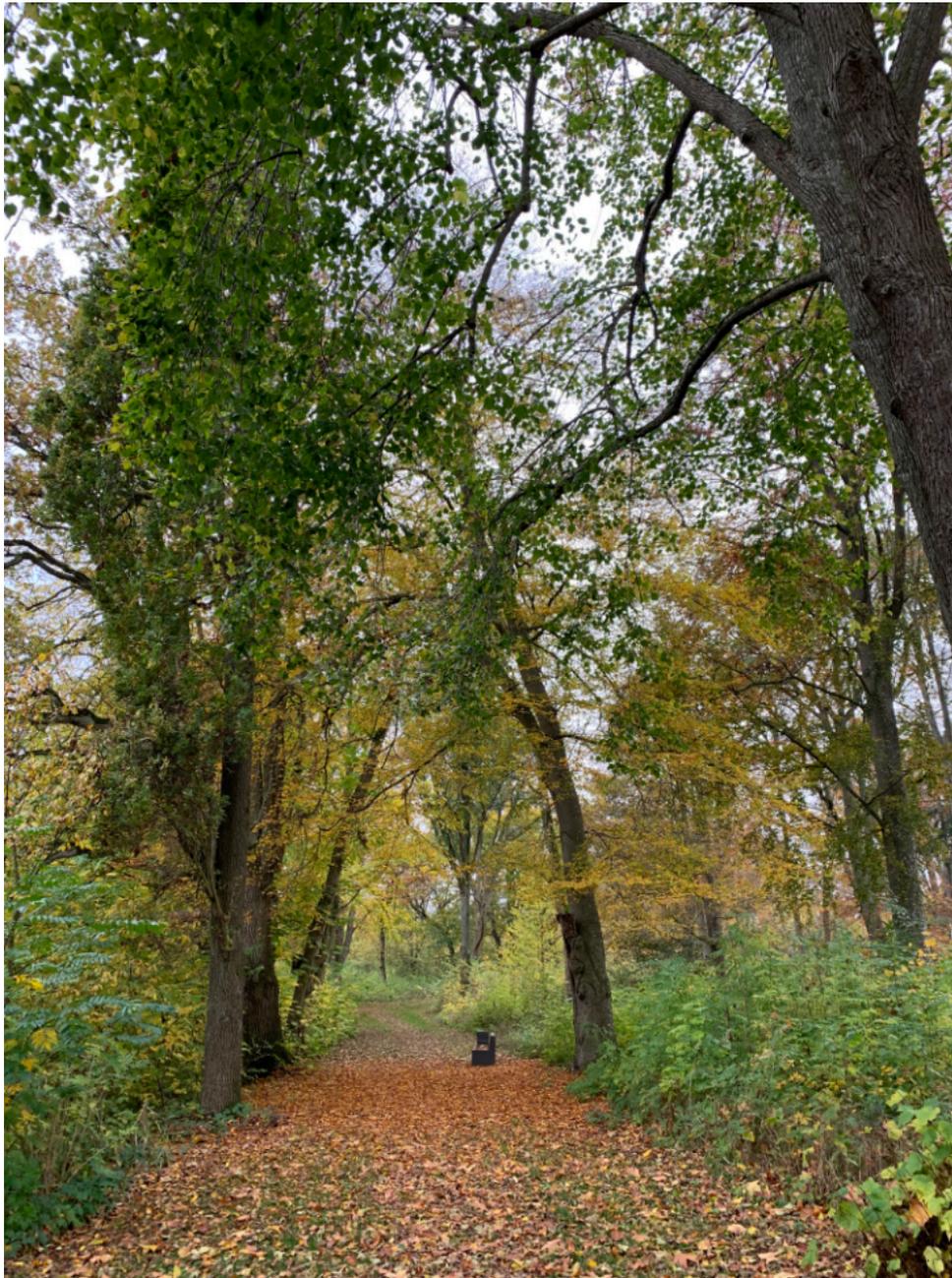
Handlungsfeld 5 – Digitalisierung, Forschung und Aufklärung: Forschung und Digitalisierung stärken sowie Ernährungsbildung sichern

Die anwendungs- und standortorientierte Agrarforschung wird durch die öffentliche Hand finanziell unterstützt und bestehende Standorte und vorhandene Kompetenzen werden gestärkt. Neue Themenfelder wie Forschung zu Flächennutzungsalternativen sowie zur Haltung von Nutztieren, insbesondere von Wasser-

büffeln, sind stärker zu bearbeiten. Neben der Bilanzierung des CO₂-Fußabdrucks gilt es, auch in weiteren Netzwerkprojekten zu Klimaanpassungsmaßnahmen und Umweltwirkungen gemeinsam zu agieren. Die Ziele der Maßnahmen aus den sich in Erarbeitung befindenden MV-Strategien (Moorschutz- und Landnutzungsstrategie; Klimaschutzgesetz und Nutztierestrategie) werden verzahnt und aufeinander abgestimmt. Die digitale Kompetenz in den landwirtschaftlichen Betrieben im Bereich der Aus- und Weiterbildung wird durch finanzielle Unterstützung befördert. Dieser ambitionierte Forderungskatalog muss nun entsprechend umgesetzt werden, dabei ist abzuwägen, wann und in welcher Verantwortung (Land, Bund, EU) Aufgaben anzugehen sind. Diese Phase der Operationalisierung wird entscheidend darauf wirken, wie die vorgelegte Nutztierstrategie akzeptiert werden wird. Alle Akteure auch jetzt wieder einzubinden ist dabei grundlegend und wichtig.

Literatur

- Ammer, S. et al. (2024): Konkurrenz auf der Agrarfläche: Anbau von Lebensmitteln, Futtermitteln und Nachwachsenden Rohstoffe. Ein Beitrag zur „Trog-Teller-Tank“ Debatte. LfL-Standpunkt. https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/standpunkte/dateien/flaechenkonkurrenz_lfl-standpunkt.pdf
- MV-Nutztierstrategie 2030 (2024): Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt MV. 115 S., <https://www.regierung-mv.de/serviceassistent/download?id=1670628>
- Rauber, F. et al. (2024): Implications of food ultra-processing on cardiovascular risk considering plant origin foods: an analysis of the UK Biobank cohort. The Lancet Regional Health - Europe. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.lanepe.2024.100948>



Der Thünenpark Tellow im Herbst. Blick auf einen 2023 sanierten Parkweg mit Bank.

Tellow und der Reichtum der Nationen

Dr. Ludwig Nellinger



Der 300. Geburtstag des Schotten und die ihm gewidmete Jahrestagung des dogmengeschichtlichen Ausschusses des Vereins für Sozialpolitik boten 2023 die Gelegenheit, sich unter verschiedenen Gesichtspunkten mit Smiths Werk zu beschäftigen und es u.a. auch mit dem von Johann Heinrich von Thünen zu vergleichen. Für den Verfasser war dieser Ausflug in die sog. klassische Ökonomie eine hilfreiche Übung, um nicht zuletzt auch Thünen und die von ihm erreichten Fortschritte noch besser zu verstehen. Nachstehend werden wichtige Inhalte des inzwischen veröffentlichten 56-seitigen Beitrags zusammenfassend dargestellt.

Philosophische Einflüsse

Wenn man ein Werk als bahnbrechend für die Entwicklung der Volkswirtschaftslehre als eigenständige Disziplin ansieht, dann ist hier sicherlich die 1776 erstmals erschienene, zweibändige „Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“ des schottischen Philosophen und Ökonomen Adam Smith anzuführen. Dieses Werk wurde schon kurze Zeit nach seiner Erstveröffentlichung ins Deutsche übersetzt und in den folgenden Jahrzehnten hierzulande intensiv rezipiert. Es hat seinen Autor in vielen Ländern Europas und darüber hinaus bekannt gemacht.

Johann Heinrich von Thünen bezeichnet Adam Smith als seinen „Lehrer in der Nationalökonomie“ und sieht in dessen Werk den zentralen Ausgangspunkt seines eigenen Schaffens. Über viele Seiten setzt er sich u.a. im ersten Band wie im zweiten Band seines eigenen Hauptwerkes „Der Isolierte Staat in Beziehung auf Landwirtschaft und Nationalökonomie“ mit Smiths Opus Magnum auseinander – Smiths große Leistungen anerkennend, aber in vielerlei Hinsicht auch durchaus kritisch.

Die ursprüngliche Motivation wie auch der jeweilige Blick auf das wirtschaftliche Geschehen unterscheiden sich zwischen Adam Smith und Johann Heinrich von Thünen fundamental. Adam Smith sah sich primär als Philosoph und bearbeitete die wichtigsten Themen der zeitgenössischen Philosophie. Sein Gesamtwerk ist in klassisch philosophischer Manier breit angelegt. Vor seinem ökonomischen Hauptwerk hatte er eine umfassende moralphilosophische Monographie veröffentlicht, in der Werte und Normen der Gesellschaft in moderner Weise sozialpsychologisch erklärt werden, hatte natur- und verhaltenswissenschaftliche Abhandlungen geschrieben und juristische Vorlesungen gehalten, von denen Mitschriften später veröffentlicht wurden. Adam Smith versuchte in diesen Beiträgen, die Gesellschaft – und das Wirtschaftsleben als wichtigen Teil davon – sozialwissenschaftlich und in ihrem historischen Ablauf zu verstehen, zu beschreiben und zu erklären. Im

Zusammenhang mit Smiths theoretischem und historiographischem Vorgehen taucht in der Literatur immer wieder der Begriff der sog. „conjectural history“ auf. Mit diesem Begriff wird ein in der Zeit der „schottischen Aufklärung“ verbreiteter Ansatz beschrieben, bei dem historische Entwicklungen und Institutionen auf fundamentale Prinzipien und Eigenschaften der menschlichen Natur zurückgeführt werden.

Thünen war der wissenschaftlich breit interessierte und engagierte landwirtschaftliche Praktiker. Sein wissenschaftliches Lebenswerk ist philosophisch am ehesten unter der ersten von vier Fragen einzuordnen, die der Königsberger Immanuel Kant in der Einführung zu seiner Erkenntnistheorie gestellt hat: „Was kann ich wissen?“ Diese Frage war für Thünen wichtig hinsichtlich der Grenzziehungen zwischen dem, was er wissenschaftlich erforschte, was er bewusst vorläufig ausklammerte und was er als überhaupt nicht „kalkulierbar“ ansah. Zum anderen war die Beantwortung dieser Frage maßgebend für seine konkrete Forschungsstrategie.

Thünens Vorgehen als Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler ist methodisch grundsätzlich sehr ähnlich über alle seine untersuchten Bereiche hinweg, egal ob es sich um seine Untersuchungen zur Bodenfruchtbarkeit, seine Standortlehre, die Entwicklung und Anwendung der Grenzproduktivitätstheorie, seine Bestimmung eines sog. naturgemäßen Lohns oder auch seine Analyse der Ökonomik regenerativer natürlicher Ressourcen handelt (landwirtschaftliche Böden, Wald, Fischgründe etc.). Immer geht es ihm um eine auf ein jeweils klar definiertes Ziel hin ausgerichtete zweckmäßige und eindeutige Begriffsbildung und -verwendung, um die logische Verknüpfung von Begriffen und der damit beschriebenen Sachverhalte, um eine exakte Analyse der im Einzelnen wirkenden, zunächst isoliert zu untersuchenden Kräfte und schließlich um

ihre Zusammenführung, und zwar im Gegensatz zu Smith, in einem alle wesentlichen Zusammenhänge mathematisch abbildenden Modell. Obwohl der in der Tradition Platons stehende Immanuel Kant in Thünens Briefen und Manuskripten nur selten erwähnt wird, dürfte er, insbesondere durch seine Erkenntnistheorie, neben David Hume und Friedrich Wilhelm Hegel zu den Denkern gehört haben, die auf Thünens wissenschaftliches Wirken aus allgemein philosophischer Sicht den größten Einfluss gehabt haben.

Galilei, Newton und Hume als methodische Vorbilder

Neben diesen Philosophen sind es die Naturwissenschaftler Galileo Galilei und Isaac Newton, die aufgrund ihrer bahnbrechenden wissenschaftlichen Erfolge auf beide Ökonomen einen nachhaltigen Eindruck gehabt haben.

Smith wie auch Thünen folgen uneingeschränkt dem Paradigma der Minimierung von Erklärungsprinzipien und einer darauf aufbauenden Erklärung einer komplexen Wirklichkeit. So geht Adam Smith in seinem moraltheoretischen Werk von den zwei angenommenen Prinzipien Eigeninteresse und Empathie (engl. 'sympathy') aus, während er im „Wohlstand der Nationen“ das Prinzip Eigeninteresse in den Vordergrund stellt. Die wirtschaftstheoretischen Modellierungen Thünens erfolgen ebenfalls auf der Basis des Eigeninteresses, und zwar immer in Form klar spezifizierter mikroökonomischer Ziele bzw. Zielfunktionen. Dass viele weitere psychologische und soziale Aspekte Verhalten in wirtschaftlichen Zusammenhängen beeinflussen, ist ihm klar und zahlreiche seiner Briefe belegen dies, in seiner Analyse abstrahiert er davon aber sehr bewusst.

Bei Thünen lassen sich darüber hinaus insbesondere die heute in nahezu allen

Wissenschaftsbereichen verbreiteten methodischen Elemente hervorheben, die Galileis Werk kennzeichnen: die *Mathematisierung*, das *Experiment* und eine über die Abstraktion hinausgehende „*Idealisierung*“ bis hin zur *Fiktionalisierung* der Wirklichkeit im Modell.

Smith wie Thünen folgen wohl auch uneingeschränkt David Hume, der naturwissenschaftliche Experimente im Bereich der Verhaltenswissenschaften („moral philosophy“) als nicht bzw. schwierig durchführbar ansieht (eine Auffassung, die heute sowohl verhaltens- wie wirtschaftswissenschaftlich als überholt gilt). Hume ersetzt sie vielmehr durch Gedankenexperimente („experimental method of reasoning“), um in den Sozialwissenschaften zu möglichst ähnlichen Fortschritten wie in den Naturwissenschaften zu kommen. Adam Smith verwendet dabei eine stärker aristotelisch logisch systematisierende, auch historisch argumentierende, „mathematikfreie“ Vorgehensweise, Thünen hingegen mit dem „Isolierten Staat“ eine platonisch-ideelle, mathematisch konstruktive Methode.

Theorie und Empirie

Empirisch arbeiten beide Forscher. Bloßes Rasonieren und Spekulieren ist ihnen fremd. Adam Smith präsentiert in vielen Kapiteln seines Werkes eine Vielzahl von Wirtschaftsdaten und Beispielen, in Text- oder Tabellenform, aus zeitgenössischen oder historischen Quellen, um seine theoretischen Ausführungen zu belegen.

Entscheidend für Thünens Fortschritt im Vergleich zu Smiths Empirie ist sein Verzicht einer *unmittelbaren* Bezugnahme auf die phänomenologisch vorliegende „Wirklichkeit“ in historisch geographischer Hinsicht. Thünen geht es um die Entdeckung von universellen „Gesetzen“, die jeden Einzelfall erklären können, und zwar um eine Kombination von Logik und

Empirie im Sinne Kants. Seine kühne forschungsleitende These war, dass sich in einem einzelnen Betrieb an einem Standort alle Kräfte auffinden und in ihrem Zusammenwirken analysieren lassen, die auch die gesamte Volkswirtschaft bestimmen.

Nicht *dass*, sondern *wie* statistisches Material verarbeitet wird, ist entscheidend. Es erfolgen bei Thünen keine historisch-geographisch typisierenden Gruppenbildungen und in ihrer Folge die Berechnung und der Vergleich von Durchschnittswerten, sondern eine Erzeugung und Aufbereitung von Daten gemäß einem komplexen, deduktiv abgeleiteten Ursache-Wirkungs-Modell. Statt z.B. Daten von möglichst vielen Betrieben zu sammeln und miteinander zu vergleichen, legt Thünen großen Wert auf eine exakte, seinen Untersuchungszweck ausgerichtete und durch detaillierte Arbeitszeitdaten ergänzte Buchführung seines eigenen Gutes. Er ergänzt diese durch Daten aus landwirtschaftlichen Versuchen, in denen er mit unterschiedlichen Einsaatdichten, Pflugtiefen, Düngermengen, Viehbesatzdichten und Fruchtfolgen unter ansonsten gleichen Bedingungen experimentiert und dabei die unterschiedlichen Erträge und Arbeitsaufwendungen bei einer Umsetzung im Betrieb misst. Diese „Konstruktions-Empirik“ erlaubt es ihm, naturwissenschaftlich-technisch mögliche Produktionsalternativen auch weit außerhalb der aktuell realisierten zusammenzustellen, die – incl. nicht vermarktbarer innerbetrieblicher Zwischenprodukte – anhand der jeweiligen Zielfunktion ökonomisch bewertbar sind („Wertmechanik“).

In Gedanken versetzt er dann sein Gut in unterschiedliche Entfernungen vom zentralen Marktplatz Rostock, und lässt alle diese fiktiven Betriebe mit ihren Produktionsmöglichkeiten quasi gegeneinander konkurrieren. So bestimmt er im ersten Band des Isolierten Staates bei gegebener Nachfrage die sich ergebenden

Produktionsstrukturen und Produktionsintensitäten, Produktpreise und Landrenten, im zweiten Band dann auch Arbeitslohn und Zins. Diese Modellergebnisse vergleicht er schließlich mit der Realität (empirische Validierung der Modellergebnisse oder „Ergebnis-Empirik“). Auf diese Weise ergeben sich z.B. die an vielen Orten weltweit empirisch bestätigten „Thünen'schen Kreise“. Grundsätzlich gilt dieses Vorgehen auch für seine umstrittene Formel vom sog. naturgemäßen Lohn, wobei er sich betreffend der dazu erforderlichen Kapitalertragsfunktion wie für die Ergebnisvalidierung weit weniger als bei seiner Standortlehre auf empirische Daten stützen kann.

Letztlich entscheidender Maßstab zur Beurteilung des Erkenntnisfortschritts ist und bleibt immer und allein die sich durch die Einführung einer Methodik, eines Konstrukts oder Modells ergebende verbesserte, möglichst universelle Erklärung der Wirklichkeit – und zwar nicht nur dahingehend, wie sich die Wirklichkeit aktuell darstellt, sondern insbesondere auch, wie sie sich unter geänderten Rahmenbedingungen verändert. Wie sich in den letzten 250 Jahren gezeigt hat, ist dabei die Nutzung mathematischer Modelle in der Volkswirtschaft genauso unverzichtbar wie die inzwischen auch im volkswirtschaftlichen Mainstream wieder akzeptierte explizite Einbeziehung psychologischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse.

Thünens Methodik führte ihn auch dazu, im Gegensatz zu Adam Smith sog. wirtschaftlichen „Entwicklungsgesetzen“ kritisch gegenüberzustehen. Er begnügt sich mit dem Entwurf und der Erörterung von kohärenten „Entwicklungsszenarien“. Ähnlich Adam Smith war er zwar grundsätzlich optimistisch, was Wissenserweiterung, technische Fortschritte und Wohlstandsentwicklung betrifft, bindet diesbezügliche Entwicklungen neben den politischen Rahmenbedingungen jedoch stärker an die Entwicklung von Moral und Präferenzen der einzelnen Menschen.

Bedeutung der beiden Werke

Die wirtschaftswissenschaftlichen Werke beider Ökonomen sind gleichermaßen Meilensteine der ökonomischen Theoriegeschichte.

Adam Smith hat die Grundstrukturen geschaffen und weit verbreitet, nach der Ökonomen bis heute arbeiten. Er war und ist „der“ Referenzpunkt für verschiedene ökonomische „Schulen“. Darüber hinaus hat er im Rahmen seiner Theorie moralischer Gefühle viele Themen und Zusammenhänge skizziert, die in den letzten Jahrzehnten im Rahmen der experimentellen Verhaltens- und Wirtschaftsforschung systematisch erforscht wurden und in der Weiterentwicklung der ökonomischen Theorie genutzt werden können, z.B. zur besseren Abschätzung der Entwicklung und Wirkungen sozialer Präferenzen und Normen innerhalb oder in Verbindung mit den heutigen ökonomischen Modellen.

Thünen hat mit seiner „Wertmechanik“ die Methodik der heute vorherrschenden, mikroökonomisch fundierten Volkswirtschaftslehre erstmalig entwickelt und angewendet, und dabei systematische Defizite geschickt vermieden. Genauso wie auf den einzelnen Stern, Planeten oder Monde am Himmel immer mehrere Kräfte gleichzeitig wirken, die an einer Stelle des Universums (z.B. auf der Erde) im Einzelnen analytisch erfasst und von den Physikern anschließend in ihrem Zusammenwirken zur Darstellung der Bewegungen im Weltall synthetisch modelliert werden, hat Thünen sein Landgut Tellow zum Analysezentrum für die Volkswirtschaftslehre als jener Einzelwissenschaft gemacht, die mit Smiths weithin beachteten „Wesen und Ursachen des Reichtums der Nationen“ ihren Anfang nahm. Thünen hat auf diese Weise nicht nur die Raumwirtschaftstheorie und die Theorie erneuerbarer Ressourcen begründen können, sondern mit der Grenzproduktivitätstheorie das erste mathe-

matisch formulierte und mit teilweise sehr detaillierten Daten versehene interdependente Gleichgewichtsmodell einer Volkswirtschaft erarbeitet und zwar mit theoretischer Berücksichtigung der monetären Sphäre, wenn man auch unveröffentlichte Manuskripte mit einbezieht. Viele seiner konkreten Hypothesen zur Standorttheorie und zu landwirtschaftlichen

Betriebssystemen konnten weltweit erfolgreich empirisch bestätigt werden. Die bei Verringerung des damaligen Bevölkerungswachstums mögliche Entwicklung hin zu einem Grenzproduktivitätslohn weit über den Subsistenzlohn hinaus wurde von ihm zutreffend abgeleitet und ist in Industrie- wie Schwellenländern dauerhaft eingetreten.



Herbstblick auf den Teich im Tellow Thünenpark.



Thünenstall im neuen Kleid – war das alles?

Angela Ziegler

Es ist gut anderthalb Jahre her, dass die Sanierungsarbeiten an Dach und Fassade zur Erhaltung des Thünenstalls beendet werden konnten. Das Gebäude sieht „wie neu“ aus – ein bisschen zu neu, sagen diejenigen, die auf die mehr als 200jährige Geschichte des Thünenschen Pferdestalls blicken. So wurden beispielsweise die alten, handgestrichenen Biberschwänze des Daches durch neue, maschinell gefertigte ersetzt. Das ist ohne Zweifel bedauerlich, aber die Schäden am Dachstuhl des Gebäudes waren bereits zu groß, so dass die Einfachdeckung, „Spießdeckung“ genannt, besonders im Hinblick auf eine künftige Instandhaltung nicht mehr infrage kam. Auch der Abbau der historischen Blitzableiter war leider unvermeidlich.

Die alte Anlage hätte nicht mehr funktionstüchtig montiert werden können, hieß es in der Antwort der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Rostock an Rolf-Peter Bartz, Museumsgründer und Vorsitzender der Johann-Heinrich-von-Thünen-Stiftung.

Wenn wir uns den schmucken Thünenstall heute ansehen, dann sollten wir uns sagen: Das Ziel, den Erhalt des Gebäudes zu sichern, wurde erreicht. - Doch wer das Gutsensemble noch von seiner früheren vielfältigen Nutzung her kennt, fragt schon: Kann das alles gewesen sein? Warum wird im Innern des Gebäudes nicht weitergemacht? Am Standort haben die Thünengesellschaft Tellow e.V. und der



Verein für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e.V. ihren Sitz. Im Statut der Thünengesellschaft heißt es: „Sie fördert Aufbau und Pflege von Thünengedenkstätten, insbesondere des Thünen-Museums-Tellow.“ Leider kann die Gesellschaft selbst aber keine echten Fortschritte z.B. für einen weiteren Innenausbau forcieren. Dies obliegt dem Landkreis Rostock, und diesem fehlt immer noch die Aussicht auf eine künftige Nutzung. Neben dem Thünenstall warten auch das Guts- und das Gärtnerhaus auf die Sanierung.

Mit dem Landkreis Rostock hat das Thünensche Gutsensemble einen Eigentümer, der eine wachsende Zahl von Pflichtaufgaben im Interesse der Sicherung und Gestaltung des öffentlichen Lebens zu erfüllen hat. Die Themen sind vielfältig und die Aufgaben wachsen, während der Haushalt äußerst angespannt ist und es auch bleibt. Somit können nur grundlegende Arbeiten zur Sicherung von Gebäuden und Anlagen ausgeführt werden.

Durch die Medien ging im vergangenen Sommer die beunruhigende Botschaft von Stephan Meyer, Erster Stellvertreter des Landrates, dass der Landkreis an eine Veräußerung des Gutsensembles denken müsse, da Bund und Land sich vom Thünengut zurückgezogen haben.

Wir sind im 4. Jahr nach der Schließung des Thünen-Museums.

Eine Frage wird immer deutlicher: Wer schafft es, die Verantwortung für eine zukunftsorientierte Entwicklung des historisch gewachsenen Museumsensembles zu übernehmen? Wer stellt sich dem Erhalt, eher noch dem Wiederaufbau des Thünen-Museums-Tellow?

Was jetzt zählt, sind echte und nachhaltig positiv wirkende Taten.

Seit den jüngsten Medienberichten um die Zukunft des Tellow Gutsensembles hat sich Rolf-Peter Bartz zu Wort gemeldet. Er möchte für ein Mitbestimmungsrecht kämpfen. Aber könnte die Stiftung eine Veräußerung verhindern? Welches Argument sollte den Eigentümer bewegen, in der gegenwärtigen politischen und haushaltstechnischen Misere etwaige Veräußerungspläne aufzugeben? Ein solider Kapitalstock der Stiftung, der ziemlich hilfreich wäre, ist es leider nicht.

Auch wenn wir alle uns eine homogene Entwicklung des gesamten Tellow Gutshofensembles wünschen, müssen wir Kompromisse eingehen. Wie wird ein Kompromiss für die Zukunft des Standortes aussehen?

Die Thünengesellschaft steht dafür, sich mit einer aktualisierten Thünenausstellung auf eine mögliche Mitgestaltung des musealen Kerns zu konzentrieren. Gespräche dazu wurden im Vorstand geführt, konzeptionelle Arbeiten in der April-Vorstandssitzung vorgestellt. - Für all diese Ideen um eine Belebung der Thünenausstellung gibt es aber eine grundlegende Voraussetzung: die Sanierung des Thünenschen Gutshauses.



Rechenschaftsbericht des Vorstandes für die Zeitspanne Oktober 2023 bis September 2024

gehalten von Dr. Peter Sanftleben (Vorsitzender) am 28. September 2024

Liebe Mitglieder der Thünengesellschaft Tellow, verehrte Gäste, liebe Thünenfreunde, meine Damen und Herren,

dass ich Ihnen den ersten Rechenschaftsbericht des im letzten Jahr neu gewählten Vorstandes von dieser Stelle aus geben kann, ist für uns ein Anlass zur Freude. Nach einem größeren Wasserschaden auf dieser Etage war das bis vor kurzem ernsthaft infrage gestellt worden. Umso schöner ist die Tatsache, heute hier stehen zu können! Die Mitgliederversammlungen der Thünengesellschaft Tellow e.V. sollten immer an diesem Standort stattfinden, dies ist ein erklärtes Ziel, auf das wir im vergangenen Jahr hingearbeitet haben – und um das wir auch weiterkämpfen werden.

Auf dieser Jahrestagung führen wir ebenso die bewährte Praxis der Aufnahme eines Fachteils im Rahmen unserer Mitgliederversammlung weiter. Heute begrüßen wir dazu Dr. Martin Piehl, Hauptgeschäftsführer Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. Sein Vortragsthema „Ursachen der Bauernproteste 2023/24 - bestehen sie noch?“ ist für uns alle bewegend ...

Liebe Mitglieder, seit der Gründung im Jahre 1990 sind nun genau 34 Jahre vergangen. Es gab Zeiten, da hatte die Gesellschaft nahezu 200 Mitglieder. In den letzten Jahren haben wir leider einen Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Von den Gründungsmitgliedern leben nur noch wenige; vielen Jüngeren fehlen der Zugang und / oder die Zeit für eine ehrenamtliche Mitgliedschaft. Das ist schade. Wir sollten gemeinsam an einer Lösung arbeiten.

Die Thünengesellschaft hat gegenwärtig 111 Mitglieder. Im letzten Jahr konnten wir drei neue Mitglieder begrüßen. Seit der letzten Mitgliederversammlung sind drei Mitglieder verstorben:

- Dr. Erhard Bergner
- Jürgen Breyer
- Anselm Wolter

Mit Anselm Wolter haben wir wieder ein Gründungsmitglied verloren. Bis zuletzt hat er sich vehement für die Zukunft des Thünen-Museums, und damit auch für einen Schwerpunkt unserer Gesellschaft, eingesetzt. *Ich bitte Sie, dass wir unserer verstorbenen Mitglieder mit einer Schweigeminute gedenken.*

Ermutigend ist, dass in unseren Reihen am Erbe Johann Heinrich von Thürens interessierte Bürger aus unterschiedlichen Kreisen der Bevölkerung in ganz Deutschland, darunter Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, Volkswirte und Praktiker der Landwirtschaft, aber auch Angehörige der Thünenfamilie mitwirken. Das breite Spektrum unserer Mitgliedschaft stellt sowohl von ihren inhaltlichen Erwartungen an unsere Gesellschaft als auch unter Bezug auf ihre Wohnorte in mehreren Bundesländern und europäischen Staaten hohe Ansprüche an die Thünengesellschaft Tellow e.V.

Liebe Mitglieder und Thünenfreunde, verehrte Anwesende,

jedes Jahr sprechen wir an dieser Stelle an, dass wir der Herausforderung, junge Menschen für die **Mitarbeit in der Thünengesellschaft Tellow** zu gewinnen, besser gerecht werden müssen. Leider müssen wir feststellen, dass dies der Vorstand nicht allein bewerkstelligen kann. Erneut bitte ich um einen stärkeren persönlichen Einsatz aller Mitglieder.

Reserven sehen wir nach wie vor an der Universität Rostock, hier besonders an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät, der Philosophischen Fakultät mit ihrem Historischen Institut und an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie an der Universität Greifswald und der Hochschule Neubrandenburg.

Veranstaltungstätigkeit

Nach der Schließung des Thünen-Museums-Tellow zum Ende 2020 unterstützt der Vorstand der Thünengesellschaft ausdrücklich eine baldmögliche Belegung des historisch gewachsenen Gutshofensembles. So wurden mit Wenke Stelter, Vereinsvorsitzende des „Bürgerhaus der Gemeinde Warnkenhagen e.V.“, Gespräche über die Beteiligung am Internationalen Sommerfestival Johann Heinrich von Thünen geführt. Es wird angestrebt, das Museumsensemble wieder als Veranstaltungsort aufnehmen zu können. Eine Aufnahme der Veranstaltungstätigkeit ist aber an eine auf den Standort zugeschnittene Konzeption des Eigentümers, also des Landkreises Rostock, geknüpft.

Einige Informationen zur Situation am Thünen-Standort Tellow:

Im Berichtsjahr sind keine neuen Baumaßnahmen in Angriff genommen worden. Es ist sehr bedauerlich, dass der Thünenstall nach erfolgter Außensanierung durch die fehlende Innensanierung nach wie vor nicht nutzbar ist. Der sichtbare Stillstand wird zunehmend in allen Gebäuden des einstigen Freilandmuseums zum Problem.

Auf seinen Sitzungen diskutierte der Vorstand über Möglichkeiten der Wiederbelegung des Standortes. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Gesellschaft sowohl finanziell als auch inhaltlich hierfür in begrenztem Umfang einstehen wird. So

fasste der Vorstand den Beschluss, dem Landkreis Rostock eine Neugestaltung der veralteten Thünenausstellung im Erdgeschoss des Gutshauses vorzuschlagen. Weitere Punkte und Verfahrensweisen, die auf die Öffnung einer nationalen Thünengedenkstätte hinzielen, wurden besprochen. Sie konnten aber nicht beschlossen werden, weil der Eigentümer sich bislang vorbehält, die denkmalgeschützte Gutsanlage zu veräußern.

An dieser Stelle soll darauf verwiesen werden, dass die Tellower Thünenscheune die aufgearbeitete historische Landtechnik birgt, mit der durch das Thünen-Museum-Tellow in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Agrarwirtschaft „Johann Heinrich von Thünen“ Güstrow-Bockhorst ein Landtechnischer Lehrpfad gestaltet werden soll(te). Auch hier stagniert eine weitere Umsetzung, die für das Winterhalbjahr 2024 vorgeplant worden war.

Unsere Gesellschaft wird sich dafür einsetzen, dass die Bewahrung und Verbreitung des Thünenerbes auch ferner hier am Standort gewährleistet sein wird. Als Partnerin der Thünengesellschaft tritt hier seit kurzem verstärkt die Johann-Heinrich-von-Thünen-Stiftung auf dem Thünengut Tellow in Erscheinung. Darüber hinaus hat die Gemeinde Warnkenhagen sich in einer jüngst anberaumten Ortsteilbegehung zum Tellower Gutsensemble bekannt. Eine Botschaft der Versammlung der Tellower Einwohner war, dass sie gegen den Verkauf der Gutsanlage kämpfen werden.

Zum Mustergut Tellow

Nach Informationen des Landkreises Rostock ist das Projekt „Reallabor Mustergut Tellow“ gescheitert. In einer Presseerklärung hat Stephan Meyer, Erster Stellvertreter des Landrates, den Rückzug von Land und Bund bekanntgegeben. Einzelheiten dazu sind noch nicht öffentlich gemacht worden. Der Vorstand bedauert diese Entwicklung außerordentlich.

Zusammenarbeit mit dem Pogge-Zentrum-Roggow

Die Zusammenarbeit mit dem Pogge-Zentrum-Roggow gehört zu den Aufgaben der Thünengesellschaft. Auf dem unweit von Tellow gelegenen Gut von Carl Pogge und seinen Söhnen Johann und Friedrich wurde im zurückliegenden Jahr eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit geleistet. In den Zielen und Aufgaben unserer Gesellschaft ist die Beachtung des Zusammenwirkens dieser Zeitgenossen als Mitstreiter Johann Heinrich von Thürens satzungsmäßig verankert. Am heutigen Tage findet in Roggow das 16. Poggesymposium statt. Es trägt den Titel: „Roggow – eine Wiege der Demokratie in Mecklenburg“.

Zur Publikationstätigkeit der Thünengesellschaft Tellow e.V.

Der Vorstand würdigt die Arbeit unseres Vorstandsmitgliedes Angela Ziegler für die Erarbeitung und Umsetzung der **Mitteilungshefte der Thünengesellschaft Tellow e.V.** Die Hefte lösten ab 2016 die Jahresendbriefe ab. Sie informieren jedes Mitglied über Aktivitäten und Projekte der Thünengesellschaft Tellow bzw. des Thünen-Museums als Sitz der Gesellschaft und machen zugleich den aktuellen Rechenschaftsbericht für alle Mitglieder zugänglich. Die Fertigstellung des Mitteilungsheftes Nr. 9 ist für November / Dezember 2024 geplant. Der Vorstand erneuert die Bitte, unser Vorstandsmitglied Frau Angela Ziegler bei der Erstellung der Publikation durch Beiträge oder Zuarbeiten zu unterstützen.

Zu den Finanzen unserer Gesellschaft

Die Erarbeitung des Finanzplanes 2024/25 erfolgte auf der Grundlage der Erfahrungswerte aus den zurückliegenden Jahren. Ganz besonders danken möchten wir den Mitgliedern, die die Arbeit der Thünengesellschaft – z. T. schon seit mehreren Jahren – durch erhebliche Spen-

den tatkräftig unterstützen. Zu ihnen gehören u.a.:

- unser Mitglied Dietmar Brauer als Geschäftsführer der Norddeutschen Pflanzenzucht Malchow/Poel
- unser Mitglied Eberhard Ritsch als Thünen-Nachfahre.

Dafür sprechen wir diesen und allen weiteren Spendern unseren herzlichen Dank aus. Wir versichern, dass zweckgebundene Spenden ausschließlich für das Thünen-Museum genutzt werden.

Übersicht Kassen und Finanzplan

[...] Gestatten Sie mir nun einige grundsätzliche Bemerkungen zur gegenwärtigen Finanzsituation unserer Gesellschaft. Die Einnahmen unserer Gesellschaft basierten auch im zurückliegenden Jahr nach wie vor hauptsächlich auf den Mitgliedsbeiträgen und Spenden unserer Mitglieder. Konkrete Angaben legen wir der Mitgliederversammlung für das Jahr 2023 sowie für die Finanzplanung 2024 und für das kommende Jahr 2025 vor.

Die Thünengesellschaft hat nach gegenwärtigem Stand 111 Mitglieder. Der Jahresmitgliedsbeitrag für unsere Gesellschaft beträgt 30,- € (für Studenten und Schüler gibt es einen ermäßigten Beitrag von 8,- €). Korporative Mitglieder zahlen 60,00 Euro. [*vollständiger Bericht in der Geschäftsstelle Tellow*]

Ich appelliere erneut an alle Mitglieder, ihre Beiträge satzungskonform unaufgefordert im ersten Quartal eines jeden Jahres zu entrichten, um die finanzielle Basis unserer Arbeit sicher zu stellen. Zu beachten ist auch, dass die Mitteilungen als kostenlose Gabe *an alle Mitglieder* versandt werden.

Liebe Mitglieder, für Hinweise zur Erschließung von Finanzquellen, sowohl für die Belange der Thünengesellschaft Tellow, als auch von speziellen Möglichkeiten beim Akquirieren von Stiftungsgeldern für die Johann-

Heinrich-von-Thünen-Stiftung, sind wir Ihnen weiterhin sehr dankbar. Wenn wir auf die exakte Abrechnung der Finanzen unserer Gesellschaft verweisen, dann danken wir wie in jedem Jahr unserer Finanzverantwortlichen Frau Sabine Ey, die nach wie vor zuverlässig die Finanzgeschäfte führt.

Liebe Mitglieder, verehrte Anwesende, der Vorstand führte im Berichtszeitraum vier Beratungen durch, die in der Bibliothek im Thünenschen Gutshaus stattfanden. Auf unseren Sitzungen standen auch in diesem Jahr anspruchsvolle Themen auf der Tagesordnung. Ganz besonders beschäftigte uns leider immer noch die Situation am Standort Tellow.

Meine Damen und Herren, liebe Mitglieder, es ist mir als Vorsitzender der Gesellschaft ein besonderes Anliegen, den Mitgliedern des Vorstandes:

- unserem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Reinhard Dettmann,
 - unserer Geschäftsführerin Angela Ziegler
- sowie den Mitgliedern
- Prof. Dr. Fritz Tack,
 - Rolf-Peter Bartz,
 - Volker Bruns,
 - Nils Saemann und
 - Hannes Dettmann

sehr herzlich zu danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für den engagierten Einsatz für unsere Gesellschaft.

Ich danke Ihnen allen, liebe Mitglieder und Gäste, für die Aufmerksamkeit und Ihr Wirken für unsere Gesellschaft und für den Standort Tellow, was nach wie vor auf vielfältige Weise geschieht. Wir sind überzeugt, dass Sie alle auch in Zukunft mitwirken werden. Nur gemeinsam mit unseren Partnern können wir es schaffen, dem Thünen-Museum und dem wertvollen Thünenerbe eine Zukunft zu sichern.

Geben wir der Thünengesellschaft Tellow durch unser gemeinsames Handeln eine gute Perspektive!



Der Bildhauer Günter Kaden aus Wendischhagen bei Malchin hat sich Gedanken um eine Neugestaltung der Thünenschen Kreise vor dem Tellow Gutshaus gemacht. Herausgekommen ist eine witzige Idee, Thünens „Markt“ im Isolierten Staat künstlerisch auszudrücken.



Der LANTZ Bulldog D8506 ist zurück!

Am 5. Juli 2024 wurde der museumseigene LANTZ vollkommen „runderneuert“ von der Firma Spiekermann GmbH & Co. KG Mannheim zurück nach Tellow geliefert. Er ist fahrbereit und wurde sogar vom TÜV Rheinland geprüft. Er könnte also zu musealen Zwecken an künftigen Aktionstagen des Thünen-Museums zum Einsatz kommen.

Der LANTZ Bulldog gehört zu den imposantesten Objekten des Projektes „Landtechnischer Lehrpfad“. Das Thünen-Museum-Tellow möchte mit so einem Lehrpfad zeigen, welche Entwicklung sich in der Landwirtschaft besonders nach dem Zweiten Weltkrieg vollzogen hat. Wie schwer hatten es unsere Vorfahren mit ihren einfachen Hilfsmitteln – und wie komplex und

leistungsfähig ist die Technik im Verlaufe der Zeit geworden! So sollte der Schwerpunkt des Projektes auf der Steigerung der Energieeffizienz liegen.

Im Thünen-Museum-Tellow befinden sich noch viele vor Jahrzehnten übernommene agrarhistorische Objekte, die uns heute einen Überblick geben: von der Bodenbearbeitung über die Bestellung, die Pflege, den Pflanzenschutz und die Düngung bis hin zur Ernte und deren Transport. Ein übersichtliches und lehrreiches Projekt, gerade auch für Schulklassen, dessen Grundlagen von Prof. Dr. Fritz Tack gemeinsam mit Angela Ziegler erarbeitet wurden.

Die Umsetzung des „Landtechnischen Lehrpfades“ haben wir zurückgestellt.



Johann Gaiusius von Gienno